



PRÄSIDIUM DER SP KANTON AARGAU

Wichtig sind die Sektionen

links.ag hat die Kandidierenden für das Parteipräsidium befragt: zur Begründung ihrer (Co-Kandidatur, zu den politischen Herausforderungen der Partei und ihren Rezepten dafür, zur Zusammenarbeit und der Kommunikation mit der Basis, zu Kursänderungen und zur Frage: Wie gern habt Ihr die Partei und ihre Mitglieder?



David Zehnder

Cédric Wermuth

Die Partei hat mir sehr jung ein Nationalratsmandat ermöglicht. Das empfinde ich als grosses Privileg. Daraus folgt für mich auch die Pflicht, am Parteaufbau aktiv mitzuwirken. Die Stärke der Sozialdemokratie entscheidet sich an unserer Basis. In Bern sind wir nur so stark, wie die Basis es ist.

Wir müssen die Bewegungspolitik weiter entwickeln und selber, aktiv und auch ausserhalb des Grossen Rates, Themen setzen und durchsetzen. Dafür braucht es vor allem aktive Sektionen.

Wir müssen die Mitglieder stärker in die Arbeit der Kantonalpartei einbeziehen. Wir wollen nicht «oben» vorgeben, was «unten» noch abgenickt werden darf. Das schaffen wir, indem wir Raum bieten für politische Themen und Auseinandersetzungen.

Mein Hauptanliegen ist es, die direkte Beziehung zu den Sektionen zu stärken. Das braucht sehr viel Zeit für die Präsenz vor Ort. Darum ist eine Zweierkandidatur ideal. Wir müssen auch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern stärken und ausbauen, dazu gehören die Verbände und Gewerkschaften, die JUSO und die Grünen.

Ich bin ein Kind der Partei. Seit ich 15 bin, habe ich vor allem in der JUSO und der SP politisch gearbeitet. Ich bin hier politisch, sozial und ideell zu Hause, die Partei ist für mich ein Stück Heimat. Und ich möchte, dass sie das für alle Genossinnen und Genossen sein und werden kann.

Cédric Wermuth von Baden ist SP-Nationalrat und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Kanton Aargau.

Elisabeth Burgener

Nach Jahren politischen Engagements und seit 2007 Grossrätin bin ich bereit für eine neue Herausforderung. Meine Stärke liegt im Zusammenbringen von Ideen und Personen und ich verfüge über Führungserfahrung. So ist meine Kandidatur fürs Präsidium der richtige Schritt. Privat und beruflich kann ich die nötigen Zeitressourcen aufbringen. Ich bin überzeugt von Co-Präsidiolen und von der Rollenteilung, auch in einer Führungsaufgabe. Ich würde mich freuen, zusammen mit Cédric diese Aufgabe zu übernehmen, und ich bin sicher, dass wir uns sehr gut ergänzen.

Die SP Aargau ist strukturell gut aufgestellt, auf vielen Ebenen wird engagiert politisiert. Den grössten Handlungsbedarf sehe ich bei den Sektionen. Eine wichtige Aufgabe ist deren Unterstützung. Hierzu haben wir verschiedene Ideen.

Wir müssen vermehrt politische Debatten führen. Dazu stehen uns Gefässe zur Verfügung wie der Parteirat, die Fachausschüsse und Arbeitsgruppen und die Parteitage. Die beliebten thematischen Anlässe gilt es auszubauen.

Als eine der ersten Aufgaben wollen wir mit dem politischen Sekretariat eine effiziente Arbeitsteilung entwickeln. Weiter werden wir ein System aufbauen, mit dem unsere Mitglieder regelmässig über die Arbeit auf den verschiedenen Stufen informiert werden. Debattieren, diskutieren, streiten, zusammen ein Glas Wein trinken... Auch in der SP kann ich das immer wieder. Darum ist sie mir ein Stück Heimat.

Elisabeth Burgener Brogli von Gipf-Oberfrick ist SP-Grossrätin und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Kanton Aargau.

EDITORIAL

Die Stimme der Fraktion

Auch die Grossratsfraktion stellt hohe Erwartungen an die Präsidentin* der Kantonalpartei. In der SP Aargau ist sie sehr gut verankert und sie pflegt den regelmässigen Kontakt zu den Mitgliedern in den Sektionen und in der Fraktion. In Bezug auf gesamtschweizerische und kantonale politische Themen und Strömungen ist sie immer up to date und damit in den Medien ständig präsent.

Als Linke, die sich in der kantonaargauischen Politik engagiert, verfügt sie über ein grosses Frustrationspotential, was ihr auch im Kontakt mit der Grossratsfraktion zugute kommt. Wir Grossrätinnen* erwarten von ihr, dass sie zu allem Möglichen und Unmöglichen prägnant und druckreif Statements abgibt. Zu regierungsrätlichen Vorlagen und Botschaften nimmt sie unmittelbar nach Erscheinen in unserem Sinne öffentlich Stellung, und sie koordiniert anschliessend alle notwendigen Arbeiten rund um diese Geschäfte (oder erledigt sie grad selber). Die neue Präsidentin wird allerdings damit leben müssen, dass die Fraktionsmitglieder, schliesslich wurden sie dafür vom Volk gewählt, gerne im einen oder andern Fall von der vorgegebenen Linie abweichen. Wir handeln pragmatisch und geben uns manchmal auch mit Brosamen zufrieden! Die Diskussion darüber führen wir am Dienstag früh in Aarau. Zusammen mit dem regelmässig an den Fraktionssitzungen teilnehmenden Präsidium.

* In Anlehnung an die beim Kanton in Gesetzeserlassen übliche Formulierung bezieht sich die hier verwendete Personenbezeichnung auf beide Geschlechter.

Marie-Louise Nussbaumer Marty von Nussbaumen ist SP-Gemeinderätin und Co-Präsidentin der SP-Grossratsfraktion.
Dieter Egli von Windisch ist Co-Präsident der SP-Grossratsfraktion und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Kanton Aargau.



Johannes Rüesch

Das neue Präsidium

Am Parteitag vom 21. Juni können die Delegierten der Kantonalpartei ein neues Präsidium wählen. Nach gesamthaft über neun Jahren darf ich den Stab weiter reichen. Und er geht in gute Hände über. Grosse Aufgaben erwarten das künftige Präsidium. Mitglieder_mässig und bezüglich Wähler_innenanteilen sind wir – wie die gesamte Sozialdemokratie in Europa – nicht im Aufwind. Das war auch in der vergangenen Dekade nicht anders. Dennoch jeden Tag aufs Neue weiterkämpfen, intern die Mitglieder motivieren, neue politische Ideen lancieren, sich für mehr Gerechtigkeit einsetzen, stets verfügbar, omnipräsent und möglichst immer gut gelaunt sein, mit einer grossen Portion Empathie auf die Mitmenschen in der Partei und im Kanton zugehen, dies alles und noch viel mehr gehört zum Aufgabenportfolio. Und: bei Niederlagen – die gibt's häufig – ein aufmunterndes Wort finden, darob aber auch das Feiern der Erfolge – die gibt's auch – nicht vergessen. Ist das alles wirklich noch leistbar, und dann erst noch ehrenamtlich? Ja, das ist es. Aber vielleicht nicht mehr ein gutes Jahrzehnt lang. Ich wünsche dem neuen Parteipräsidium viel Energie und Motivation. Und eine Partei, die es solidarisch trägt.

Marco Hardmeier von Aarau ist bis am 21. Juni 2014 Präsident der SP Kanton Aargau und auch weiterhin Vizepräsident des Grossen Rates.

Liebe Eva

Dir verdanke ich so manche (politische) Erkenntnis und Erleuchtung in den vergangenen Jahren. Denn Du hast durch Weitblick, Weisheit, reichen Erfahrungsschatz und die Dir zum Glück eigene Hartnäckigkeit den Finger auf den (manchmal wunden) Punkt gelegt, mitgesteuert und inhaltlich Neues aufgegleist. Und Du warst, manchmal weit über Deine eigene Schmerzgrenze hinaus, mir gegenüber loyal. Dies alles war nicht nur für mich, sondern insgesamt für die ganze Partei ein grosses Glück. Fehlentscheidungen hast Du erfolgreich verhindert und auch viele gute Entscheidungen wesentlich geprägt. Wir beide haben oft und gut gestritten, meist bei einem Glas Rotwein. Immer nach den Sitzungen, nie vor Publikum. Wenn dann aber mal (präsidial) entschieden war, hast Du immer solidarisch und unter vollem Einsatz mitgetragen und mitgezogen.

Dein Lachen, Deine mitfühlende Art, Dein Fachwissen, Deine Sorgfalt, Deine umgängliche Art, Deine kommunikativen Fähigkeiten, Deine Sachkompetenz, all dies habe ich sehr schätzen gelernt in den vergangenen vier Jahren. Und ich weiss, dass ich noch lange darauf zählen kann. Ausserhalb von Amt und Würden. Aber nicht minder häufig, so hoffe ich.

Liebe Eva: Achte auf Deine Ressourcen. Und bleibe mir und der Partei auch in Zukunft erhalten. Ich wünsche Dir Gesundheit, viel Freude bei allen weiteren Projekten, die Du verfolgst, und sage im Namen der ganzen Partei: Danke für die vier Jahre, die Du der SP Kanton Aargau als Vizepräsidentin gedient hast.

Herzlichst
Marco

JUSO ZUM PRÄSIDIUM DER SP KANTON

Zusammenarbeit

Am kommenden Parteitag wird die Spitze der Parteileitung neu gewählt. Dies betrifft auch uns, die Jungsozialist*innen des Kantons.

Denn wir arbeiten stets eng zusammen und verstehen uns als wichtige Partner in der politischen Tätigkeit. So bei JUSO-Projekten, doch genauso bei Projekten der SP wie bei der 1:12- und der Pflegefinanzierungs-Kampagne – in Zukunft hoffentlich auch bei der Transparenzinitiative. Das Bündeln der Kräfte ist wichtig, um die Linke im Kanton Aargau zu stärken, und wir müssen eine Brücke zwischen den Generationen bauen.

MARCO HARDMEIER: RÜCKTRITT VOM PARTEIPRÄSIDIUM

Der Aargau ist ein seltsam kalter Kanton

Am ordentlichen Parteitag vom 21. Juni tritt Marco Hardmeier als Präsident der SP Kanton Aargau zurück. Ein Rückblick auf eine in Vielem erfolgreiche Präsidentschaft.

Als Marco Hardmeier im Januar 2006 zusammen mit Claudio Marti für das Parteipräsidium kandidierte, meinte er im Gespräch mit links. ag: «Wenn wir unseren Stil dem Amt anpassen würden, wirkte das wohl sehr merkwürdig. Man kennt uns beide: Ich bin oft etwas ruppig im Stil, Claudio ist umwerfend ehrlich und offen. Der Inhalt steht bei mir denn auch meist vor Stilfragen.» Nach vier Jahren Co-Präsidentschaft und fünf Jahren alleiniger Präsidentschaft, ist «ruppig» einer bestrickenden Liebenswürdigkeit gewichen, und der Präsident erscheint heute comme il faut in Anzug oder Jackett anstelle der früheren ausgeleierten Sweatshirts und zufälligen Hosen.

Was erreicht wurde

Was hat Präsident Hardmeier politisch erreicht? «Der Aargau ist ein seltsam kalter Kanton, ein hartes Pflaster für die SP, ein schöner, aber politisch konservativer Kanton.» Verschiedene Referenden und Initiativen der 17-Prozent-Partei hatten an der Urne keine Chance, am ehesten noch die Pflegeinitiative, der 2013 nur 2,3 Prozent zum Erfolg fehlten. Jedoch: Nach zehn langen Jahren Verbannung durch die Bürgerlichen nahm 2009 die SP mit Urs

Hofmann wieder Einsitz in den Regierungsrat, und nach 60 Jahren ist die Partei mit Pascale Bruderer Wyss seit 2011 wieder im Ständerat vertreten. Beide Wahlen gelangen nach aufwendigen Wahlkämpfen. Und mit dem Glück, die richtigen Persönlichkeiten zur Verfügung zu haben. Im Bankrat arbeitet trotz Gegenwehr der Regierungsmehrheit wieder ein sehr valables SP-Mitglied mit, auch das ein Erfolg des Präsidenten.

Was ist ihm gelungen, was nicht? «In der Kantonalpartei muss man kantonale Politik machen, Bern ist fern. Wir haben Initiativen zustande gebracht. Wir haben seit 2007 als Kantonalpartei wieder ein Parteiprogramm. Dem europäischen Trend folgend verlieren zwar auch wir Mitglieder, aber: Unsere Mitglieder bleiben uns finanziell sehr treu, die Einnahmen sind sogar leicht gestiegen. Ich habe das natürlich nicht allein geschafft. Man muss aber andauernd Menschen in die Position bringen, dass sie sachgerecht arbeiten können. Menschliche Schicksalsschläge trafen uns stark: Krankheiten, Todesfälle, Abgänge. Was sicher bleibt: Ein stark positiver Rückblick auf viele unserer Mitglieder, die gut sind für die Partei.»

> SEITE 12

KOMMENTAR

Was soll denn das Präsidium?

Der Run ist ausgeblieben. Am 21. Juni: Keine Kampfwahlen – kein Showdown – keine Richtungswahl. Zum Glück stellen



sich Elisabeth Burgener und Cédric Wermuth zur Verfügung. Dafür danke ich ihnen. Parteipräsidien gehören in unserem Kanton nicht zu den begehrten Ämtern. Weder bei der SP noch sonst in

einer Partei. Und deshalb danke ich ganz besonders auch Marco Hardmeier. Während mehr als acht Jahren stand er an der Spitze unserer Partei – eine neue Ständerätin, ein neuer Regierungsrat. Das kann sich sehen lassen.

Was erwarten wir in der SP Aargau eigentlich von unserer Präsidentin, unserem Präsidenten? Sich möglichst nicht in Szene zu setzen und in niemand anderes Garten zu treten? Sektionen und Bezirksparteien in Ruhe zu lassen, damit ja niemand (über-)fordert wird? Die Partei gut zu verwalten, damit die schrumpfende Mitgliederdatei stets à jour ist und die Beitragsrechnungen rechtzeitig versandt werden? Oder soll das Präsidium führen, ziehen, stossen, Ziele setzen, Ideen entwickeln und der Partei den Spiegel vorhalten?

Ist das Amt etwa deshalb nicht begehrt, weil oft nicht klar war, was die Präsidentin oder der Präsident überhaupt soll, muss, darf? Und weiss unsere Partei eigentlich, was sie überhaupt will? Ausser bei den nächsten Wahlen keine Sitze zu verlieren und wieder mal welche zu gewinnen?

Ich wünsche Elisabeth und Cédric viel Glück und Erfolg. In den nächsten acht Jahren geht die Baby-Boomer-Generation langsam in Pension. Ein klein wenig Masseneinwanderung in unsere Partei könnte da nicht schaden.

Urs Hofmann von Aarau ist SP-Regierungsrat.

N AARGAU

it mit SP nützt uns allen

Eine zentrale Rolle in dieser Zusammenarbeit spielt auch das Präsidium. Die direkte überparteiliche Kommunikation zwischen JUSO und SP funktioniert heute sehr gut. Als eigenständige Jungpartei der SP ist es uns wichtig, dass das Präsidium auch unsere Forderungen aufgreift und in die Partei einbringt. Speziell in den Bereichen der Jugend, die uns am Herzen liegen. Leider sind es genau diese Themen, die im Parlament viel zu selten gehört werden. Wir haben mit der Forderung, das Tanzverbot abzuschaffen, bewiesen, dass eine gute Zusammenarbeit in diesem Bereich möglich ist. Dies soll auch zukünftig so bleiben. Es ist uns ein Anliegen, dass auch kommende

Präsidiolen offen sind für die Zusammenarbeit mit der JUSO Aargau. Dies ist von gegenseitigem Nutzen. Ich bin überzeugt, dass mit den beiden Kandidierenden die Voraussetzungen dafür gegeben sind und die SP Aargau so auf Kurs ist.

Sascha Antenen von Zofingen ist Präsident der JUSO Aargau und Vize-Präsident der SP Zofingen-Uerkheim-Britttau.



> SEITE 11

Die SP Aargau fit gemacht

Parteintern hat Hardmeier bewirkt, dass die SP mit strafferen Strukturen und einer konsequenten Finanzpolitik aktionsfähiger wurde. Mit einer offenen, auch von der Grossratsfraktion mitgetragenen Kommunikation kann sich die Partei medial sehen lassen, und das Parteisekretariat hat nach schmerzhaften Wechsels – gute Mitarbeitende gingen, einige verliessen den Aargau und machten Karriereschritte – wieder zu einer wirksamen Professionalität gefunden. Die seit 2011 amtierende, aus der Bundesverwaltung kommende politische Sekretärin Brigitte Ramseier hat «extrem viel von ihm gelernt» und «gestaunt über sein enormes politisches und organisatorisches Wissen». Es brauche manchmal «Flexibilität» bei einem so aktiven Präsidenten. Aber seine Loyalität wird von ihr und anderen hoch geschätzt. Bei krankheitsbedingten Ausfällen

umsorgte er Mitarbeitende und sicherte auch über längere Phasen das operative Geschäft komplett ab. Wenn Marco Hardmeier die (aktiven) Parteimitglieder rühmt und ihre Kompetenz hervorhebt, ist das nicht geheuchelt. Dieser Präsident hat die Partei und ihre Mitglieder wirklich gern. Und er forderte sie mit Projekten, letztes Jahr etwa zur kantonalen Sozialplanung und zum schwierigen Thema Diversität und Gleichstellung.

Viel gelernt

Hat ihn das Präsidium belastet? «Es gab Situationen, wo ich zu verbittern drohte. Aber das gibt es überall. Ich bin nicht ausgebrannt, auch nicht durch meine Verfügbarkeit. Ich habe sehr viel gelernt. Die Parteileitung hat mir einen Erfahrungsschatz geschenkt, den ich sonst nicht hätte erwerben können. Und ich weiss jetzt mit Gewissheit: Es kann alles auch gut herauskommen.»

Wird er das Amt vermissen?

«Selbstverständlich, Ja. Und gleichzeitig auch: Nein. Weil ich lange Zeit hatte, mich auf den Rücktritt vorzubereiten, mehr Zeit für anderes, auch Privates, haben werde und weil das wahrscheinliche Grossrats-Präsidentschaftsjahr 2016 immer näher rückt. Wer hat schon all diese Möglichkeiten?»

Der heute als Schulleiter tätige Luzerner Marco Hardmeier war 2003 bis 2006 Co-Präsident der SP Bezirk Aarau, ab 2004 Mitglied der Geschäftsleitung der SP Aargau, ab Mai 2005 Mitglied des Geschäftsleitungsausschusses (Parteiführung), ab Januar 2006 dann mit Claudio Marti Co-Präsident der Kantonalpartei, nach dem studienbedingten Rücktritt von Claudio Marti vom Mai 2009 an Präsident der SP Kanton Aargau. Seit August 2010 ist Marco Hardmeier Aargauer Grossrat, seit 2014 Vizepräsident 2 des Grossen Rates, den er voraussichtlich 2016 präsidiert wird.



Katharina Kerr
sprach mit Marco Hardmeier.

AGENDA

1. und 22. Juli, 12. und 22./23. (Klausur) August
Geschäftsleitungssitzung der SP Aargau.
Jeweils 18 Uhr im Volkshaus Aarau, Bachstrasse 43

21. Juni, 9.30 Uhr, Turnhalle der Kaserne Aarau
Ordentlicher Parteitag der SP Kanton Aargau mit Wahl eines neuen Parteipräsidiums

26. August, 20 Uhr
Parteirat
Restaurant Rathausgarten, Aarau

22. Berner-Suppe à la Nationalrat Max Chopard-Acklin

Donnerstag, 26. Juni 2014
19.30 - 21.00 Uhr
Arbeiterstrandbad
Tennwil / Hallwilersee

Bericht von der Sommersession
mit offerierter Suppe

Es laden ein: SP Seengen / SP Unteres Seetal
Stiftung Arbeiterstrandbad Tennwil

IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43
Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 834 94 74, Fax 062 834 94 75
sekretariat(at)sp-aargau.ch
www.sp-aargau.ch

Erscheint 9 Mal pro Jahr
Auflage links.ag: 3066 Expl.
Redaktion: Katharina Kerr
katkerr(at)katkerr.ch
Redaktionsschluss für diese Ausgabe
2. Juni 2014
Redaktionsschluss nächste Ausgabe
1. Juli 2014

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Sascha Antenen, Elisabeth Burgener,
Dieter Egli, Marco Hardmeier, Urs
Hofmann, Katharina Kerr, Marie-Louise
Nussbaumer, Johannes Rüesch (Foto
S. 10/11), Cédric Wermuth, David
Zehnder (Fotos Seite 9).

PARTEITAG VOM 21. JUNI 2014**Kandidaturen für das Parteipräsidium und für die Geschäftsleitung**

Für das Parteipräsidium stellen sich Grossrätin Elisabeth Burgener und Nationalrat Cédric Wermuth zur Verfügung (siehe Seite 9).

Für einen Sitz in der Geschäftsleitung ist die Kandidatur von Jonas Hasenfratz eingegangen. Jonas Hasenfratz hat Jahrgang 1995, wohnt in Muri, besucht die Kantonsschule Wohlen und ist seit 2012 JUSO- und SP-Mitglied. Er möchte «die Missstände in diesem Land konstruktiv anprangern und (sich mit der SP) für progressive und sinnvolle Lösungen engagieren». Zum Parteibeitritt hat ihn ein Satz von Rosa Luxemburg

motiviert: «Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht.» Jonas Hasenfratz hat 2014 in Lenzburg eine 1.-Mai-Rede gehalten (s. www.agb.ch.). Er ist Medienverantwortlicher der JUSO Aargau.

Als Revisor bewirbt sich der ETH-Mathematiker und pensionierte Gymnasiallehrer Hans Roth aus Rheinfelden. Hans Roth, seit 1972 SP-Mitglied und mit verschiedenen Gemeindeämtern im Lebenslauf, ist heute Mitglied der GPFK in Rheinfelden. Als Vertreter seines Bezirks arbeitet er im Parteirat der SP Aargau mit.

Öffentliches Podium zum Thema «Für eine öffentliche Krankenkasse»

Dienstag, 19. August 2014, 19.30 Uhr, im Dachsaal der Pflögi Muri

Eine für alle

Weshalb die öffentliche Krankenkasse eine gut schweizerische Antwort auf das Scheitern des Pseudowettbewerbes ist.

Es debattieren

Pro: Jacqueline Fehr (NR), Dr. med. Jürg Knuchel (GR)

Kontra: Dr. med. Felix Huber (ehem. Arzt Spital Muri/Medix ZH), Toni Bortoluzzi (NR)

Moderation: Thomas Leitch-Frey (GR)

Wir erwarten eine engagierte Diskussion und laden alle herzlich dazu ein.
SP Bezirk Muri + Bremgarten